

Neussener Zeitung

Ämtliches Kreisblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk., mit Zustellung 2.10 Mk., durch die Post bezogen 2.25 Mk. Druck und Verlag: A. Noack, Neuss. Telefon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2-spaltige Petitzeile oder deren Raum. Anzeigen 50 Pfg., die 4-spaltige Petitzeile oder deren Raum. Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack, Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Nr. 202.

Mittwoch, 6. September. (Magna.)

1905. 80. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Man schreibt dem „San. Cour.“: Etwas Bestimmtes über den Inhalt der neuen Reichsfinanzvorlage zu sagen, ist bis jetzt niemand imstande gewesen. Es scheint aber sicher zu sein, daß sie außer einem Versuch, die Einführung einer Reichssteuer zu wagen, auch Vorschläge enthalten wird, sowohl aus dem Bier wie aus dem Tabak, wenn auch nicht viel, doch einiges mehr als bisher herauszuholen. Was das Bier betrifft, so hat der Staatssekretär des Reichsschatzamtes bereits im Reichstage mitgeteilt, es komme darauf an, den Entgang an Braumalzsteuer der Reichskasse wieder zuzuführen, der sie trifft, weil durch Vervollständigung der Methoden aus derselben Menge Braumalz jetzt mehr Bier bereitet wird wie zur Zeit des Erlasses des Brausteuergesetzes. Bei Bemessung der Höhe soll berücksichtigt werden der „Ausfall“ an Steuer, der eintritt, wenn durch Einführung der Staffelung der Braumalzsteuer im Gebiete der norddeutschen Brauereigemeinschaft, wie sie in Süddeutschland längt besteht, die mittleren und kleineren Brauereien weniger Steuern zahlen. Den Tabak auf dem Wege einer Fabriksteuer stärker zu den allgemeinen Ausgaben des Reiches heranziehen, ist ein Wunsch, der namentlich von Süddeutschland aus immer in Erinnerung gebracht wird. In Norddeutschland hat sich der Tabak-industriebetrieb je länger desto mehr derartig entwickelt, daß in ziemlich weiten Gebieten eine nicht unbeträchtliche Anzahl geschäftlicher Tabak- und Zigarrenarbeiter zu einer gewissen selbständigen Existenz es brachte, die, wenn auch nicht als besonders lohnend, doch als auskömmlich angesehen werden kann. Durch Einführung einer Tabakfabriksteuer, wie sie beispielsweise auf der Finanzministerkonferenz in Frankfurt a. M. 1893 durch den damaligen bayerischen Finanzminister von Riedel befürwortet wurde, müßten gerade diese Existenzen nicht unerheblich geschädigt werden. Wie es scheint, wird jetzt beabsichtigt, beim Tabak einen Schritt auf dem Wege der Wertvervollständigung zu unternehmen. Der Wertunterschied beim eingeführten Tabak ist ein großer, er schwankt zwischen 40 und 2000 Mark für den Doppelzentner. Das Vereinszollgesetz geht davon aus, die Wertvervollständigung sei eine gezielte Einrichtung. Wenn sie bei einer Ware angebracht erscheine, lagen die Zolltechniker, sei es beim Tabak der Fall.

Nach den Berichten, die die Gesellschaft Südamerica erhalten hat, kann das Aufstadiumgebiet am oberen Riojongo ungefähr so bezeichnet werden, daß die südliche Grenze der Long Mapong, die östliche der Längengrad des Ortes Sebule Lume bildet, während es den Anschein hat, als ob sich der Aufstadium im Westen und Norden auf dem Fluße wohnenden Stämme beschränke. Zwei der Angehörten der Gesellschaft sind von der Niederlassung am oberen Riojongo unter dem unangenehmsten Feuer der Aufständischen bis nach Atok (auf dem Schnittpunkte des 4. Breitengrades und des Riojongs) gelangt, wo sie sich auf dem wegen leichtem Wasserfließen liegenden Dampfer der Gesellschaft in Sicherheit gebracht haben. Später sind diese Angehörten von militärischen Abteilungen des Haupt-

manns Irhrn. v. Stein entsetzt worden und haben den Dampfer dort liegen lassen. Da nun das Fahrzeug jetzt im Gebiet der Aufständischen liegt, besteht freilich die Möglichkeit, daß es weggenommen sein könnte. Die letzten brieflichen Nachrichten der Gesellschaft aus dem Innern vom 26. Juli und ein Telegramm von der Küste, aus Kribi, das am Dienstag hier eintraf, melden indessen nichts von einer Wegnahme des Dampfers, so daß die Gesellschaft eine solche lebhaft bezweifelt. Nach den vorliegenden Berichten scheinen die Eingeborenen, auf die sich die Regierung verläßt, nicht immer zuverlässig zu sein; wenigstens sind die den beiden Angehörten als Führer mitgegebenen Schwarzen unausgesprochen bestrebt gewesen, die Weißen in Hinterhalte zu locken. Neben von Europäern sind bisher infolge der Aufständischen Verhältnisse nicht zu befragen gewesen, dagegen sind zahlreiche Neger, die in Diensten der Gesellschaft standen, getötet und gefangen worden, denn die Aufständischen haben den Angehörten der Gesellschaft verschiedentlich als Beweis die ausgeführten Köpfe und Füße gebracht. Die Gesellschaft Südamerica ist der Ansicht, daß unter den herrschenden Verhältnissen — Unruhen am Riojongo, im Süden Wirbelligkeiten mit den Franzosen — eine Verstärkung der Polizei-Truppenmacht um wenigstens 500 Mann erforderlich sei; sie hat einen dahingehenden Antrag an das Auswärtige Amt gerichtet.

Zur „Fleischnot“ äußerten sich Handelsminister Möller und Landwirtschaftsminister von Rodbertus in einer Audienz der Schutzkommission der Berliner Gastwirtvereinigung, welche den Ministern die Petition des Deutschen Gastwirtsverbandes um Maßnahmen zur Besserung der Fleischnot überreichte. Ueber die von den beiden Ministern gewährten Audienzen veröffentlicht das „Berl. Tagebl.“ einen längeren Bericht, in dem es heißt:

Handelsminister Möller erklärte, der Grund für die Fleischverknappung liege in der schlechten Futterernte des vorigen Jahres. Das Getreide, das 1904 mit 3,50 Mark bezahlt wurde, kostete jetzt 1,50 Mark; Kartoffeln, die 4—4,50 Mark kosteten, werden jetzt mit 1,75—2 Mk. bezahlt. Man müsse auch bemerken, daß sich der allgemeine Wohlstand gehoben habe. Damit seien die Bedürfnisse gestiegen auch in Bezug auf den Fleischkonsum. Der gesteigerte Konsum liege aber in keinem Verhältnis zur Entwicklung der Landwirtschaft. Der Minister riet den Gastwirten, ihre sämtlichen Preise um 10 Pfg. zu erhöhen. So billig wie in Berlin esse man nirgendwo in den Restaurationen, obwohl das Fleisch in Berlin am teuersten sei. Wegen der Öffnung der Grenzen befragt, meinte der Minister, eine Öffnung der österreichischen Grenze sei in der Desterreich und Ungarn herrschenden Seuchen wegen ganz unmöglich. Der plötzliche Preisanstieg, der mit großer Vieheinfuhr verbunden sein würde, sei auch nicht wünschenswert. Die Regierung werde aber den Ursachen der Fleischverknappung auf das sorgfältigste nachforschen. — Der Landwirtschaftsminister v. Rodbertus sprach sich etwa dahin aus: Er würde sich freuen, wenn ihm gelänge, wie die Abhilfe gegen die Fleischverknappung geschaffen werden könne. Eine Fleischnot bestehe nicht. Er habe bei jeder der größten Städte Deutschlands festgestellt, daß seit 1902 bis Juli 1905 der An-

trieb des Marktes und die Zahl des geschlachteten Viehes sich fast gleich geblieben seien. Die Differenz betrage höchstens 1 Proz. Die Grenze nach Desterreich könne man nicht öffnen, dort sei dieselbe Fleischsteuerung. In Wien habe bereits die Gemeindeverordnungen getroffen, um billiges Fleisch zu schaffen. In Ungarn seien 2000 Geflügel als verfaulend gesperrt; in Rußland herrsche selbst die größte Hungersnot, von dort sei daher kein Vieh zu haben. Die dänische Grenze endlich sei ja für Schlachtvieh offen. Wäre der Antriebs auf den Schlachthöfen und den Viehhöfen nur um 10 Proz. niedriger als in früheren Jahren, so würde er alles tun, was nötig sei; bei einer Schwankung von 1 Proz. sei das nicht erforderlich. Endlich wies der Minister die Deputation noch auf den 1. März 1906 hin; mit der Einführung des Zolltarifes würde alles noch etwas teurer werden.

Eine Protestversammlung der Fleischermeister aus dem ganzen Deutschen Reich gegen die Fleischsteuerung ist auf den 6. September nach Berlin einberufen worden.

Äfrika.

Tanger, 4. Sept. Heute morgen brach auf dem Markte von Tanger unter den Leuten vom Stamme Beni Mesmad eine Schlägerei aus. Ein Mann wurde dabei getötet. In der Stadt herrscht Schrecken, alle Läden sind geschlossen worden. Die Leute Raifulus benutzten die Unruhen, um eine Anzahl Leute vom Angara-Stamm zu verhaften. Gestern griff der Ompara-Stamm mehrere Dörfer ganz in der Nähe von Tanger an, die unter dem Schutze Raifulus stehen und raubte Vieh, das zum Teil Europäern gehörte. Raifuli, der im Begriffe ist, seine Streitkräfte zu ergänzen, hatte mehrere Schamäkel, wobei mehrere Personen getötet und mehrere verwundet wurden. Die Behörden reichen eine Klage ein beim deutschen Konsul in Casablanca.

Der russisch-japanische Krieg.

Zum Friedensschluß.

Petersburg, 5. Sept. Hier ist die Nachricht eingetroffen, wonach in Tokio der Zustand ausgebrochen sein soll anlässlich des Friedensschlusses. Der Palast des Mikado ist besetzt. Sollte sich die Nachricht bewahrheiten, so fürchtet man Verwicklungen wegen der endgültigen Unterzeichnung des Friedens.

Portsmouth, 5. Sept. In Korea erhalten durch den Friedensvertrag russische Privatleute dieselben Landesrechte wie die Angehörigen anderer Nationen, dagegen werden alle Regierungsfunktionen an Rußland für nichtig erklärt. Die Mandchurien soll von beiden kriegführenden Parteien tatsächlich erst innerhalb 18 Monaten nach der Ratifikation des Friedensvertrages geräumt werden.

Paris, 5. Sept. Der Berichterstatter des Matin in Portsmouth telegraphiert seinem Blatte den Inhalt des russisch-japanischen Friedensvertrages, dessen Unterzeichnung für heute Nachmittag 3 Uhr dortige Zeit angesetzt ist, wie folgt:

In der Einleitung heißt es, daß die Herrscher von Rußland und Japan in dem Wunsche, dem Krieg ein Ende zu machen, ihre beiderseitigen Bevollmächtigten hierzu ernannt haben, und daß diese in Portsmouth folgendes vereinbart haben:

Land gefest wurde, um meinen Mann im Auge behalten zu können.

Er bog in die Via Vittore Emanuele ein, ging dann durch die Via San Lorenzo, dann an der Piazza Desferri entlang und trat in das Hotel de Genes, soweit war also seine Behauptung keine Lüge. Daß der Mann aber so ohne weiteres die Wahrheit gesprochen haben sollte, kam mir so unglaublich vor, daß ich sofort einen Grund vermutete, den ich dann auch bei meinem Eintritt in das Hotel entdeckte. Er trat in die Vorhalle, anstatt sich aber dem Bureau zuzuwenden und dort seine Erkundigungen einzugeben, blieb er innerhalb der Drehtüren stehen und wartete dort. Augenfeindlich wollte er sich überzeugen, ob ihm jemand vom Schiffe aus gefolgt war. Er mußte wohl erwartet haben, es wäre ihm jemand dicht auf den Fersen oder blide ihm durch die Türen nach, aber darin irrte er sich gründlich. Seit dreißig Jahren, die ich Detektiv bin, habe ich die Kunst der „Verfolgung“ auf das Gründlichste studiert, und so hatte denn Doktor Javert keine Ahnung, daß der so sehr gefährliche Spion dicht hinter ihm her war.

Ich ging bis zur Ecke der Via Carlo Felice und blieb dort stehen; ich wartete etwa fünf Minuten und beobachtete den Torweg, falls der Doktor nur hineingegangen war, um dem etwaigen Verfolger eine Nase zu drehen, er kam dann vielleicht wieder heraus und begab sich zu einem anderen Rendezvous. Da er sich aber nach dieser Zeit absolut nicht blicken ließ, so ging ich an dem Hotel vorüber und sah sofort, daß er nicht länger am Eingang stand. Dann ging ich auch in die Vorhalle hinein.

Sie werden nun meinen nächsten Schritt höher einschätzen, als er eigentlich verdient, denn obwohl er anscheinend recht schlau aussieht, war es in Wirklichkeit nur ein glücklicher Zufall und gründete sich auf die Information, die Sie mir selber gaben. Ich ging geradezu ins Bureau und fragte nach der Nummer von Mr. Vizards Zimmer.

„Allmächtiger Gott,“ rief ich, „wie kamen Sie denn dazu?“

Art. 1 bestimmt die Wiederherstellung des Friedens und der Freundschaft zwischen den beiden Kaiser und Staaten und den Untertanen Rußlands und Japans.

Art. 2. Rußland erkennt das Vorwiegen der Interessen Japans in politischer, militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht in Korea an. Es wird sich den Maßregeln für die allgemeine Politik (measures de direction), den Schutz und die Aufsicht nicht widersetzen, die Japan in Korea im Einvernehmen mit der Regierung Koreas als notwendig beschließen will. Die russischen Untertanen und Unternehmungen in Korea genießen dieselben Rechtsverhältnisse wie die Untertanen und Unternehmungen anderer Länder.

Art. 3 enthält die Bestimmungen für die gleichzeitige Räumung der Mandchurien durch die russischen und japanischen Truppen. Beide Länder erhalten in Bezug auf diese Räumung eine völlig gleiche Stellung. Die von Privatpersonen sowie von Gesellschaften erworbenen Rechte bleiben unberührt.

Art. 4. Die Rechte, die Rußland kraft einer Pachtung auf Port Arthur, Dalgyn und auf die angrenzenden Gebiete und Gewässer besitzt, gehen in ihrem ganzen Wesen auf Japan über. Das Eigentum und die Rechte der russischen Untertanen in diesen Gebieten werden gewahrt und geschützt.

Art. 5. Rußland und Japan verpflichten sich gegenseitig, den für alle Nationen allgemein und gleichmäßig von China für die Förderung des Handels und der Industrie in der Mandchurien zu erlassenden Maßregeln keine Hindernisse zu bereiten.

Art. 6. Die Mandchurische Eisenbahn wird zwischen Rußland und Japan in Kwangtschongtse geteilt. Die beiden Teile werden nur für kommerzielle und industrielle Zwecke benutzt werden, wobei Rußland, was seinen Anteil betrifft, alle ihm aus seinem Vertrag mit China für den Bau dieser Eisenbahn erworbenen Rechte behält. Japan erwirbt die Gruben, die der ihm zufallende Teil der Bahn bedient. Dabei werden jedoch die Rechte von Privatpersonen und Unternehmungen gewahrt. Den vertragsschließenden Parteien bleibt es freigestellt, auf den enteigneten Ländereien nach Gutdünken zu handeln.

Art. 7. Rußland und Japan verpflichten sich, in Kwangtschongtse eine Verbindung den ihnen zugehörigen Eisenbahnen herzustellen.

Art. 8. Die Eisenbahnstrecken in der Mandchurien werden zum Zweck betrieben, den geschäftlichen Verkehr miteinander ohne Hindernisse zu sichern.

Art. 9. Rußland überläßt Japan den südlichen Teil der Insel Sachalin bis zum 50. Breitengrad mit den dazu gehörigen Inseln. Das Recht der freien Schifffahrt ist gesichert in den Straßen von La Perouse, Tuguru und Tartaru.

Art. 10. Enthält Näheres über die Lage der russischen Untertanen in dem südlichen Teil der Insel Sachalin. Die freien russischen Kolonisten sind berechtigt, dort zu bleiben, ohne ihre Staatsangehörigkeit zu wechseln und unter Beibehaltung aller ihrer Rechte. Dagegen kann die japanische Regierung die russischen Vertriebenen zwingen, das ihr überlassene Gebiet zu verlassen.

Die „Königin der Nacht“.

Sceroman von G. Hill

23) (Wahrheit verhehlen.)
„Sind Sie es, Forrester?“ fragte die willkommene Stimme Kennards in natürlichem Tone rasch und flüsternd.

„Ja, hier bin ich, und das danke ich Ihnen,“ versetzte ich und wagte kaum zu atmen.

„Kein Wort, bevor wir nicht aus dem Bereich der Verfolger sind,“ fuhr er fort, „folgen Sie mir.“ Damit führte er mich durch den Seitenweg und bog dann in ein Feld ein, das wir durchquerten, bis wir an eine unbenuzte Scheune kamen. Hier zog er mich hinein, schloß die Tür, zündete eine Kerze an, suchte unter einem Strohbündel und holte ein Paket Kleidungsstücke hervor.

„So,“ sagte er, indem er sie mir reichte, „hier können wir sprechen, ohne befürchten zu müssen, gehört oder überhört zu werden. Nach dem italienischen Gesetz sind Sie ein entlaufener Bahnhafener und können jeden Augenblick wieder verhaftet werden, doch wenn Sie diese Kleidungsstücke anlegen wollen, während ich Ihnen meine Geschichte erzähle, hoffe ich, Sie ohne weitere Unannehmlichkeiten aus Genua herauszubringen zu können. Nicht die Polizei haben wir zu befürchten, sondern einen verräterischen Hund, der, wie ich sehr stark vermute, unser Freund, der blinde Passagier ist.“

„Sie meinen Vizard? Haben Sie ihn gesehen?“ rief ich.

„Allerdings. Sie hatten also Gelegenheit, die Stimme des blinden Passagiers zu erkennen, und es war so, wie ich erwartet hatte?“ fragte Kennard eifrig. In dem Falle, fuhr er fort, „tun Sie wohl am besten, Sie setzen mich von allem in Kenntnis, was geschehen ist, seit wir das letzte Mal zusammen waren. Aber ziehen Sie sich diese Kleider an, während wir sprechen. Es ist keine Zeit zu verlieren.“

Kennard war bekanntlich an Land gegangen, um Baveria nachzuforschen, und befand sich infolgedessen

nicht an Bord der „Königin der Nacht“, als Vizard dort erschien. Ich begann also bei diesem Punkte und rekapitulierte, während ich mich selbst in einen italienischen Fischer verwanbelte, die Vorfälle, die meinem Besuch auf dem Konsulat vorangegangen waren. Kennard, der in dem flackernden Kerzenlicht auf einem Strohbündel saß, hörte mich bis zu Ende an, ohne auch nur eine Bemerkung zu machen, und sagte dann:

„Ihre Mitteilungen ergänzen meine Erlebnisse vollständig, und passen genau zu dem, was ich selbst in Erfahrung gebracht habe. Sie klären auch den einzigen Punkt auf, über den ich mir noch den Kopf zerbrach, wie sie nämlich den Konful dar veranlaßt haben, ihnen gewissermaßen in die Hände zu arbeiten. Sie selbst, mein Freund, haben sich zu sehr vom Impuls hinreißen lassen, und können sich für die schlimme Stunde, die Sie durchgemacht haben, bei der Behandlung bedanken, die Sie Vizard zu teil werden ließen. Es wäre viel besser gewesen, Sie hätten sich verstillt und ihm nicht gezeigt, daß Sie ihn erkannten, denn er bewies ihnen ja deutlich, daß er das nur wollte. Ich sehe in der Sache ganz klar, er kam ausschließlich zu dem Zwecke an Bord, Sie zu reizen, damit Sie ihn von der Verfolgung auf der „Königin der Nacht“ ausschließen sollten.“

„Wie?“ fragte ich, ich glaubte zwar Kennards Worten, war mir aber über die Motive noch nicht klar.

„Sehr einfach, weil Ihre Behauptung, ein reicher Passagier, der den Beweis dafür lieferte, daß er sich drei Tage vorher in London aufgehalten, mit einem in Barcelona gelandeten blinden Passagier identisch sein sollte, den Konful zweifellos überzeugen mußte, daß Javerts Erklärung, Sie wären wahnsinnig, durchaus auf Wahrheit beruhte. Doch hören Sie zu, ich will Ihnen die Sache deutlicher erklären.“ fuhr Kennard fort, „und Ihnen auch mitteilen, was ich erlebt habe. Javert war zehn Minuten vor mir abgefahren, doch mit dem Verprechen eines guten Trinkgeldes trieb ich meine Leute zur Eile an, und die Entfernung zwischen uns wurde so wesentlich verringert, daß ich zur richtigen Zeit an

„Das will ich Ihnen sagen. Aus Ihrer Bemerkung, Javert hätte vorher schon mit Vizard in Verbindung gestanden, wünsche das aber geheim zu halten, — aus Vizards Erwähnung des „verfluchten Amerikaners“ und der „Gefahren“, von denen Sie mir neulich erzählten, erfah ich, daß er von meiner beabsichtigten Reise Wind bekommen haben mußte. Deshalb wollte er auf das Schiff, um seinem Freunde gegen etwaige Pläne meinerseits beizustehen. Zu dem Zwecke hatte er sein Billet im letzten Augenblick verfallen lassen, wie ich das auch tat, und war unter einem falschen Namen an Bord gekommen. Ich dachte dabei natürlich an den blinden Passagier, und wie er von Javert aus seinem Versteck befreit worden war, denn nur dieser hatte den jungen Darranmore veranlaßt, in das Boot zu kriechen. Nun dachte ich mir sehr einfach, daß — wenn ich Recht hätte — Vizard uns sicher mit der Eisenbahn nachreisen und uns hier erreichen würde.“

Ich war darum auch gar nicht überrascht, als der Schreiber im Hotelbureau die Frage an mich richtete:

„Wer sind Sie, und warum wollen Sie das wissen?“

Ich sagte ihm — natürlich in italienischer Sprache — ich sollte dem Signor, der eben in Mr. Vizards Zimmer hinaufgegangen war, einige Billets zur Oper besorgen, und man hatte mir gesagt, ich möchte sie dort abliefern. Glücklicherweise kam es zu keinen weiteren Fragen, denn es erschien ein Gast, der sich bei dem Schreiber nach etwas erkundigte; er wandte sich dem Fremden sofort zu und fertigte mich ab, indem er mir die Nummer des Zimmers nannte, — No. 14 im ersten Stock.

(Fortsetzung folgt.)

Art. 11. Rußland verpflichtet sich, mit Japan ein Uebereinkommen mit Bezug auf die Fischereirechte der japanischen Untertanen in den russischen Gebietsgewässern des Japanischen, des Schotischen und des Behrings - Meeres abzuschließen.

Art. 12. Die beiden Vertragsparteien verpflichten sich, den vor dem Kriege zwischen ihnen geltenden Handelsvertrag mit einer leichten Veränderung in den Einzelheiten und mit der Klausel der meistbegünstigten Nation zu erneuern.

Art. 13. Rußland und Japan verpflichten sich, sich gegenseitig die Kriegsgefangenen zurückzugeben unter Zahlung der wirklichen, durch Akten belegten Kosten für deren Unterhalt.

Art. 14. Dieser Vertrag wird in zwei Sprachen, russisch und englisch, aufgesetzt, wobei der französische Wortlaut für Rußland und der englische für Japan maßgebend ist. Im Falle von Schwierigkeiten bei der Auslegung gilt der französische Wortlaut.

Art. 15. Die Vollziehung dieses Vertrages soll durch die Herrscher der beider Staaten innerhalb einer Frist von fünfzig Tagen vom Tage der Unterzeichnung an erfolgen. Die Botschaften Frankreichs und der Vereinigten Staaten werden als Vermittler zwischen der russischen und der japanischen Regierung dienen und die Vollziehung der Urkunden durch den Telegraphen mitteilen.

Die beiden Zusatzartikel bestimmen:

Art. 1. Die Räumung der Mandchurie durch die beiden Armeen muß innerhalb einer Frist von achtzehn Monaten vollendet sein und beginnt mit den Truppen der ersten Linie. Nach Ablauf dieser Frist dürfen die beiden Parteien als Wache für die Eisenbahn nur je fünfzehn Soldaten für jedes Kilometer belassen. Die Einzelheiten der Räumung werden durch die beiden Oberbefehlshaber bestimmt.

Art. 2. Die Grenze, welche Rußland und Japan gebührende Teile auf der Insel Sachalin durchschneidet wird an Ort und Stelle endgültig durch eine Grenzabteufungs-Kommission festgelegt.

Portsmouth (New-Hampshire), 5. Sept. Der Friedensvertrag ist heute Nachmittag um 3 Uhr 52 Minuten unterzeichnet worden. Wille unterzeichnete zuerst, dann Baron Komura.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 4. Sept. Nach offiziellen Berichten begannen am 2. ds. Mts. gegen 5 Uhr nachmittags in Wafu streikende armenische Straßenbahnangestellte Ruhestörungen, indem sie auf die Soldaten schossen, welche sie auf den Straßenbahnwagen erließen. Darauf begann das Feuer auf die Truppen aus den Fenstern und von den Dächern der Häuser. Die Soldaten erwiderten daselbe. Am folgenden Morgen waren die Ruhestörungen eingestellt. Bis 1 Uhr nachmittags wurden verzeichnet an Toten: acht Mohammedaner, ein Russe, drei Armenier; an Verwundeten ein Polizeikommissar, elf Armenier, zwei Russen, sieben Mohammedaner. Am Abend des 3. begann von neuem ein heftiges Feuern, doch fügten die Angriffe der Truppen keinen Schaden zu.

Wischnew, 4. Sept. Heute hielt hier eine arme Frau namens Lea Perlmann, die von Stroichen getötet worden war, beerdigt werden. Eine große Volksmenge, Juden und russische Arbeiter, gab der Toten das Geleit. Plötzlich ertönten Schüsse, und es erschienen Polizeikräfte und Dragoner mit blanker Waffe. Der Leichnam wurde mitten auf die Straße geworfen, dann aber von der Menge fortgeschafft. Zahlreiche Personen erlitten durch Stöße und Säbelhiebe sowie Schießwaffen Verwundungen. Den Zeitungsberichterstattungen wurde von der Polizei der Zutritt verweigert. Polizeibeamte schafften die Verwundeten ins Krankenhaus; dem Publikum wurde nicht gestattet, sie zu begleiten. Das jüdische Krankenhaus wurde von Truppen umzingelt. 50 Personen wurden verhaftet. Die Menge zerstreute sich in größter Eile. Am Polizeigebäude und am israelitischen Hospital stehen die Angehörigen und Freunde der Verhafteten und der Verwundeten, um ihr Schicksal zu erfahren. Gegen Abend legte sich die Aufregung in der Stadt. Die Hauptpunkte sind von Wachen besetzt. Ueber die Gesamtzahl der Verwundeten liegen noch keine Mitteilungen vor.

Ribau, 4. Sept. Als am Samstag Abend zu den Waffen einberufene Reservisten zum Bahnhof marschierten, stürzte sich eine große Volksmenge auf die Begleitmannschaften und forderte die Reservisten auf, sich der Beförderung zu widersetzen. Als Kosaken gegen die Menge vorgingen und sie auseinandertrieben, wurde ein Dragoneroffizier durch einen Steinwurf verletzt, und aus einem nahen Hause wurden Schüsse gegen die Truppen abgegeben. Die Kosaken erwiderten das Feuer und stürmten schließlich das Haus; acht Personen wurden verwundet, eine davon ist inzwischen gestorben. Ein Polizeibeamter wurde getötet und ein Soldat verwundet. 122 Personen wurden verhaftet. Die Ordnung ist in der Stadt wieder hergestellt, die Fabriken sind in Tätigkeit.

Cholera.

Die Fälle von Choleraerkrankungen scheinen in Zunahme begriffen zu sein, wie aus nachstehenden Meldungen hervorgeht:

Münster i. W. 5. Sept. Anlässlich der in Westpreußen aufgetretenen Cholera ist an eine Reihe hiesiger und sonstiger westfälischer Ärzte, die den letzten bakteriologischen Kursus mitgemacht haben, die Einladung ergangen, sich in das Seuchengebiet zu begeben und bei der Bekämpfung der Epidemie mitzuwirken.

Berlin, 4. Sept. Eine Kontrollstation zur Ueberwachung choleraverdächtiger Personen wird nunmehr auf Anordnung der Staatsregierung in Köpenick eingerichtet, nachdem von der städtischen Krankenhausdeputation im Krankenhaus Moabit zwei Isolierbaracken zur eventuellen Aufnahme von erkrankten Personen hergestell worden sind. Wenn auch kein unmittelbarer Anlaß zu Befürchtungen wegen einer Choleraeinführung in Berlin vorliegt, so hat doch die Regierung im Hinblick darauf, daß das Wartgebiet drohend erscheint, die Kontrollstation bei Köpenick eingerichtet, um dort alle nach Berlin kommenden Schiffe und Kähne, sowie deren Personal einer Observation zu unterwerfen. Bei Köpenick soll auch für alle Fälle eine Choleraabarde eingerichtet werden.

Berlin, 5. Sept. Vom 4. bis 5. September, mittags, wurden im preussischen Staat, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, 11 Erkrankungen und ein Todesfall an Cholera amtlich gemeldet. Die Gesamtzahl erhöhte sich dadurch auf 77 Erkrankungen und 24 Todesfälle. Von den neuen Erkrankungen kamen je eine in Pommern und Pommern im Kreise Rastenburg vor, eine im Kreise Czarnikau, 7 in der Strafanstalt in Gnejen und eine im Kreise Colmar.

Bromberg, 5. Sept. Die „Ostdeutsche Rundsch.“ meldet über den Stand der Cholera im Regierungsbezirk Bromberg, daß bei einem aus dem Zucht haus in Cronenbrake nach Gnejen transportierten Strafgefangenen die asiatische Cholera festgestellt worden ist. Sechs weitere Strafgefangene sind unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. In Stieglitzhof, Kreis Czarnikau, ist ein Gelegenheitsarbeiter erkrankt, in Schlenjau der Telegraphist Stellmacher mutmaßlich an Cholera gestorben.

Bromberg, 5. Sept. In Uch ist eine an Cholera erkrankte Frau namens Viktoria Kaminski gestorben.

Rastenburg, 4. Sept. Der Ehemann der in der Nacht zum 31. August an Cholera verstorbenen Arbeiterfrau Duddy ist ebenfalls an Cholera erkrankt.

Thorn, 5. Sept. Die „Thornische Presse“ meldet: Ein in vergangener Nacht aus Polen hier eingetroffener Zugführer erkrankte unter Choleraverdacht; er wurde in das Krankenhaus eingeliefert und ist bald darauf gestorben.

Wien, 4. Sept. Gestern erkrankte in der Gemeinde Radweg Karadoma (Galizien) ein Gendarm unter Anzeichen von Cholera. Ingesamt sind dort bisher sechs Personen an Cholera erkrankt, davon sind bereits drei gestorben und eine genesen. An Choleraerkrankten bleiben in Radweg zwei Personen, in Grodzisko eine Person in Behandlung.

Warschau, 5. Sept. Seit gestern ist im Gouvernement Warschau in allen Orten an der preussischen Grenze, sowie in Alexandrowo wegen der Choleraepidemie die Ueberwachung, ärztliche Untersuchung und Quarantäne angeordnet worden. Sämtliche Passierwege sind gesundheitspolizeilich gesperrt.

Konstantinopel, 4. Sept. Der internationale Gesundheitsrat beschloß in seiner heute abgehaltenen außerordentlichen Sitzung für die Seeprovinzen aus Hamburg eine ärztliche Ueberwachung.

Von Nah und Fern.

1. Jons, 5. Sept. Unter allgemeiner Teilnahme der Bürgerchaft und zahlreicher Gäste von Nah und Fern, beging der Krieger-Verein Jons am 2. und 3. September sein 25. Stiftungsfest. Die ungünstige Witterung beeinträchtigte zwar die Durchführung des Festes nach außen, vermehrte aber der frohen Festimmung keinen Eintrag zu tun. Unbeirrt durch strömenden Regen ging am Samstag Abend der Fackelzug in Szene und eine kurze Regenpause ermöglichte es, dabei vor dem Rathaus ein hübsches Feuerwerk abzubrennen. Im neuerbauten Saale des Kameraden Weiler angekommen, eröffnete der Vorsitzende L. Wingerath die Festversammlung, wies auf die Bedeutung des Tages hin und übergab dem Bürgermeister Kohl das Ehrenpräsidium. Dieser brachte alsbald die Glückwünsche der Stadt Jons zum Jubelfeste des Krieger-Vereins dar und erneuerte das Gelöbde der Liebe und Treue zum angestammten Herrscherhause. Brausend sang die Nationalhymne durch den großen Saal. Junge Damen überreichten den von Frauen und Jungfrauen der Stadt Jons gestifteten Silberkranz, die Musik spielte patriotische Weisen, gemeinschaftliche Lieder wechselten ab; der Turnverein „Gut Heil“ erteilte die zahlreich Erhaltenen durch verschiebene Aufmärsche und junge Damen und Herren weichten die hübsche und geräumige Bühne durch das Festspiel „Ich bin ein Preuße“ und die Pöffe „Wenn der Krieger heimwärts zieht“ ein; es wurde recht flott gespielt. Der Festabend wurde ganz besonders veredelt durch die herrlichen Niederpenden des Gesangsvereins „Aurora“ aus Baumberg, der schon vorher beim Abrennen des Feuerwerks sein Können an's beste tried gerückt hatte. Lehrer Koenen hat seine wadere Sängerschaft wohlgeköhlt; gerade in der Pflage des deutschen Volksliedes. Welche der einzelnen Darbietungen: Waldborgen, der Soldat, des Kindes Klage, Abendlied, Schatlerlein, die drei Köpfe oder die lebenswürdig gespendeten Zugaben vor einander den Vorzug in der Durchführung verdienen möchten, ist schwer zu sagen und wenn Bürgermeister Kohl mit dem Dank an alle, die den Abend veredelt haben, die Festversammlung zu vorgerückter Stunde schloß, so dürfte er wohl namens aller Anwesenden die Baumberger Sänger mit ihrem tüchtigen Dirigenten ganz besonders hervorheben. Der gemeinschaftliche Gesang Deutschland, Deutschland über alles, machte den Schluß des gemüthlichen Abends. Sonntags vormittags ließ sich das Wetter zunächst besser an. Von 8-9 Uhr war Morgenmusik vor dem Rathaus. Es folgte gemeinsamer Kirchgang und von 11-1 Uhr Frühkonzertkonzert in der „Rothenburg.“ Bei strömendem Regen und verhängten Fahren ging nachmittags die Parade mit anschließendem Rademann vor sich. Die zur Abnahme derselben erkrankenen Herren Hauptmann d. L. Ehrenbürgermeister Hoffmann, Hauptmann der Landwehr Antonschke Zimmermann, Oberleutnant Barthold vom Bezirkskommando Neuf, Regierungsdirektor Riedel, Freiherr zu Eichenbach und die Mitglieder des Festkomitees setzten sich an die Spitze des Festzuges und mit klingendem Spiel gingen zum Festlokal. Hier begrüßte Bürgermeister Kohl die Ehrengäste und die zahlreich vertretenen Brudervereine aus dem Kreise Neuf. Hauptmann Hoffmann gratulierte dem Kriegerverein namens des Kriegerverbandes und motivierte in fernen Worten das Kaiserhoch. Als die Nationalhymne verklingen, erhob sich Warrer Otten und feierte in halbfröhlicher Rede an Hand der großen geschichtlichen Ereignisse der Germanischschlacht im Teutoburger Walde, der Völkerrückkehr bei Leipzig und des Feldzuges von 1870/71 die deutsche Vaterlandsliebe. Unter dem frischen Eindruck der Rede fand die große Versammlung begeistert „Es braust ein Ruf wie Donnerhall.“ Hauptmann Zimmermann dankte namens der Ehrengäste, brachte die Glückwünsche des „Neuf-Kriegervereins“ dar und

stiftete namens desselben einen Ehrennagel für die Fahne mit der Devise: „Mit Gott, für König und Vaterland.“ Als dann noch Regierungsdirektor Riedel v. Riedel an Stelle des verhinderten Landrates dessen Gratulation zum Feste übermittelte und in launigen Worten den deutschen Frauen sein Glas geweiht hatte, kam auch der Tanz zu seinem Rechte und Jung und Alt drehte sich im Kreise. Daß der Saalbau noch recht unvollständig und auch etwas lüftig war, genierte die frohe Festgesellschaft in keiner Weise. Allgemein wurde der Bau bewundert; er wird zweifellos nach seiner Vollendung eine Zierde von Jons sein und dem Erbauer, Architekten Klaus Köhlinger aus Berrath bezw. Neuf, alle Ehre machen. Die geplante Illumination mußte bei dem schlechten Wetter unterbleiben; der Rheinturm konnte gleichwohl beleuchtet werden und gewährte einen herrlichen Anblick. Ein Festball in der „Rothenburg“ hielt die Teilnehmer noch mehrere Stunden fröhlich beisammen. Der Jubelverein aber darf auf die Feier seines 25. Wiegensfestes voller Befriedigung zurückblicken.

Neuburg, 4. Sept. Der in weiten Kreisen bekannte Kaufmann A. Honholz, früher Besitzer einer großen Isolierdrahtfabrik, hat sich in seinem Jagdrevier bei Heimbach in der Eifel erschossen. In der letzten Zeit zeigte er oft Zeichen von Geistesgestörtheit und lebte stets in der Furcht, wahnsinnig zu werden. Honholz, der in guten Vermögensverhältnissen lebte, hinterläßt seine Gattin mit zwei Kindern.

Köln, 4. Sept. Von dem dritten Stockwerk eines Neubaus in der Ewaldstraße abgestürzt ist der Zimmermann Zitterberg. Bei dem Sturz zog er sich schwere innere Verletzungen zu, daß er kurz darauf starb.

Erle, 4. Sept. Als die Straßenbahn gestern Abend 8 Uhr an der Haltestelle „Rothhaus“ hielt, vernahm man plötzlich das Stöhnen eines Menschen, ohne denselben zu sehen. Schließlich entdeckte man ihn unter dem Bordsteil des Wagens vor dem sogenannten Auftrümmen. Der Verunglückte, ein verheirateter Bergmann aus Buer, hatte schwere Verletzungen an Kopf und Beinen erlitten. Den Blutspuren nach ist der Mann mindestens 100 Meter weit mitgeschleppt worden. Im hiesigen Krankenhaus ist der Verunglückte im Laufe der Nacht verstorben.

Stuttgart, 4. Sept. Etwas, das recht lebhaft an die Preisverteilung auf der St. Louiser Weltausstellung erinnert, hat sich beim Stiftungsfest des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zugetragen. Ein Landwirt aus Linden hatte die Ausstellung des Kreisvereins mit einem stattlichen Köhlein beschenkt und erhoffte mit Bestimmtheit einen Preis. Wie erstaunt war er nun, als er zwar nicht sein Köhlein, wohl aber ein gar nicht von ihm ausgehendes dreijähriges Kind mit dem 2. Preise beschenkt fand. Wie mag das nur zugegangen sein?

Witten, 4. Sept. Auf seinem Gute im benachbarten Bullen legte heute Morgen mehrere galizische Landarbeiter die Arbeit nieder und verlangten unter Drohungen ihren Lohn. Da ihnen dieser verweigert wurde, bemächtigten sie sich der Pferde. Als der Besitzer deren Fortführung zu verhindern suchte, eröffnete die angekommene Volksmenge, die für die Landarbeiter Partei ergriff, einen Steinhauf auf ihn, jedoch er, schwer verletzt, ins Haus flüchten mußte, auf welches die Menge johlend mehrere Anstürme machte. Erst die Gendarmen konnten nach heftiger Gegenwehr Ruhe stiften.

Emmerich, 4. Sept. Infolge der hohen Fleischpreise im Inlande machen die jenseits der Grenze in der Nähe preussischer Ortschaften wohnenden Metzger und Fleischverarbeiter gute Geschäfte. Das frische Schweinefleisch, wovon bekanntlich von einer Haushaltung täglich zwei Pfund kostenfrei aus Holland eingeführt werden dürfen, geht dort flott ab, daß die Metzger die Nachfrage kaum befriedigen können, besonders jetzt, zur Zeit der großen Schulferien, wo die Schulkinder zu diesen Gängen benutzt werden können. Das frische Schweinefleisch ist in Holland an der Grenze durchschnittlich 25 Bfg. das Pfund billiger als bei uns. Jeder Fleischhändler muß bekanntlich ein polizeiliches Hausstandsattest mit sich führen. Hierdurch soll verhindert werden, daß andere als Grenzerwohner von der Verjüngung Gebrauch machen und daß eine Haushaltung am selben Tage mehrmals Fleisch holen läßt. Wie groß der Zulauf zur Grenze ist, geht daraus hervor, daß von der Polizeiverwaltung in Goch in der Zeit von Freitag Nachmittag bis Samstag Abend über 700 solcher Hausstandsatteste für den Monat September ausgestellt worden sind.

Hagen, 4. Sept. Einen hohen Ueberfluth ergab die vom 6. bis 17. Mai hier stattgehabte Hochfluthausstellung des westfälischen Wirtheverbandes. Nach einer vorläufigen Abrechnung konnte ein Gewinn von 33 000 Mark verzeichnet werden, von den 22 875 Mark dem Reservefonds der Sterbekasse überwiesen wurden.

Kabernborn, 4. Sept. Als Berlin gemeldet wird, haben die Eisenbahnregimenter 1, 2 und 3 Befehl erhalten, je 70 Mann nach Altenbeken zur Hilfeleistung zu entsenden, damit die Wiederherstellungsarbeiten am Tunnel schneller von statten gehen.

Koblenz, 4. Sept. Die Kaiserin hat dem Oberpräsidenten a. D. Dr. v. Rasse bei dem Abschieden aus dem Amte folgendes Telegramm zu gehen lassen: „Neues Palais, 1. 9. 1905. Excellenz Rasse! An dem heutigen Tage, wo Sie aus Ihrem Amte ausscheiden, welches Sie so lange zum Segen der schönen Rheinprovinz mit großem Erfolge verwaltet haben, möchte auch ich Ihnen meinen herzlichsten Dank und meine Anerkennung aussprechen für die stets hilfsbereite, treue und bewährte Unterstützung, welche Sie sowohl auf persönlichem als auch auf dem ausgedehnten Gebiete der Wohltätigkeit und speziell auch der unter meinem Protektorate stehenden Vereine und Anstalten lange Jahre hindurch gewährt haben. gez. Auguste Viktoria.“

Koblenz, 5. Sept. Am Freitag und Samstag waren sämtliche Musikkapellen des 8. Armee-Korps hier versammelt zur gemeinschaftlichen Probe für den großen Zapfenstreich am Abend des 11. Sept. An der Festhalle, wo die Vertreter der Stadt das Kaiserpaar empfangen, wird ein hoher Obelisk gebaut, um den die Fahnen der Vereine sich versammeln. Die Festhalle selbst soll reich und vornehm ausgeschmückt werden. Die Ausschmückung der Stadt wird nach einem einheitlichen Plane wirkungsvoll gestaltet werden. Der Platz vor dem Bahnhof wird mit hohen Flaggenmasten ausgeschmückt, der Marktplatz mit Blumen-

gewinden. An der Mainzerstraße werden die einzelnen Bäume durch Kranzgewinde verbunden. Die Straßen, die das Kaiserpaar während seines Aufenthaltes berührt, werden mit Flaggenmasten versehen. — Zur Unterbringung des kaiserlichen Marstalls sind besondere Gebäude errichtet worden. Zur Aufnahme der Wagen dient eine ungefähr 100 Meter lange Halle. Ein Sattelraum ist für 200 Sättel eingerichtet. Für die Bedienten und andere Angestellte ist ein großer Speisesaal mit anstoßender Küche und sonstigen Räumlichkeiten gebaut worden. — Am 8. September wird oberhalb der Haltensteinfahne über die Mosel eine Pontonbrücke hergerichtet, die am 9. und 11. zum Ueber-gange von Truppen nach und von dem Paradesfeld benutzt wird. Soweit es möglich ist, wird in der Fahrtrinne ein Durchlaß geöffnet werden; im übrigen ist die Schiffsahrt an der Mosel vom 8. bis 11. September gesperrt.

Detmold, 4. Sept. Die beiden Schreibschwanden Dr. Loos-Düffeldorf und Dr. Meyer-Berlin haben sich dem hiesigen Landgericht gegenüber dahin ausgesprochen, daß die vier neuerdings an den Fabrikanten Kracht in Lemgo gerichteten anonymen Briefe von derselben Hand geschrieben worden sind, welche die Briefe angefertigt hat, derenentwegen Frau Kracht zu einer schweren Freiheitsstrafe verurteilt worden ist. Die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Frau Kracht steht somit bevor.

Niesbaden, 4. Sept. Ein gräßlicher Selbstmord bildet hier das Tagesgespräch. Ein angeblich aus der Jrenanstalt entlassener geisteskranker Heinrich Lauber sollte festgenommen werden. Um sich dem zu entziehen, schnitt er sich die Pulsader durch und sprang aus seiner im 5. Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße, wo er mit zerquetschten Gliedern tot liegen blieb.

Gewerbegericht.

Neuf, 5. Sept. (Gewerbegericht.) Die Klage des Goldarbeiters K. aus Düffeldorf gegen den Juwelier H. aus Neuf, auf Zahlung einer Entschädigung von 135 Mk., wegen Entlassung ohne Kündigung wurde abgewiesen, da durch den Beklagten eichlich befundet wurde, daß er bei Abbruch eines neuen Arbeitsvertrages die von dem Kläger behaupteten Nebenabmachungen nicht getroffen hat. — Auf je 30 Mk. Schadenertrag lagten die Kellner W. und J. aus Düffeldorf gegen den Wirt S. aus Grimlinghausen, weil sie bei Gelegenheit der Grimlinghauser Kirmes am 2. und 3. Tage entgegen dem abgeschlossenen Arbeitsvertrage nicht beschäftigt worden waren. Beklagter behauptete, daß seitens der Kläger Vertragsbruch vorliege, weil sie am Kirmessonntage ihn gezwungen hätten, ihnen 10% statt der vereinbarten 7½% von den Einnahmen als Verdienst zu zahlen. Das Gericht konnte sich der Ansicht des beklagten Wirtes nicht anschließen und verurteilte denselben zur Zahlung der eingelagerten Beträge und der Kosten. Ein als Zeuge vernommene Kellner aus Düffeldorf will aus gleichen Anlässe noch gegen den genannten Wirt klagen. Jedenfalls wird letzterer künftig beim Abschluß von Arbeitsverträgen etwas vorsichtiger zu Werke gehen. — Durch Vergleich wurde die Klageklage des Auschadters K. aus Seerd gegen den Baunternehmer J. aus Neufurth, wegen einer Kettforderung von 9,90 Mk. erledigt, wonach Kläger 8 Mk. erhält. — Auch im Vergleichswege erhält der Anstreicher D. aus Obercaffel von seiner 50 Mk. betragenden Schadenersatzforderung gegen die Firma K./B. aus Obercaffel 10 Mk. zuerkannt.

Lofoles.

Neuf, 6. September.

Vom Wetter. Höchste Temperatur am gelirigen Tage 17 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 11 Grad über Null, heute Morgen 13 Grad über Null. Barometer 3 Millim. gefallen. Wind westlich. Himmel leicht bewölkt.

Die Provinzialausstellung des Rhein-Bauernvereins war gestern wieder das Wanderziel großer Scharen von Besuchern. Die freundliche Witterung des gelirigen Tages machte den Aufenthalt in der Ausstellung zu einem Genuße. Schon beim Eintritt fesselt das Kunstwerk der Neufurth Gärtnerei, die in wenigen Tagen hergestellten hübschen Anlagen, die Aufmerksamkeit des Besuchers. Um eine geschmackvoll arrangierte Blumenbeetgruppe zieht sich ein dunkler Koniferenzweig, eine Felsenpartie hinter einer Naturholzbrücke schlief nach einer Seite ab, ein lustig plätschernder Springbrunnen belebt das Ganze. Blühende Rosen und Ranfengewächse umgäben den Platz, auf dem noch eine Kollektion Coniferen und Zierbäume die Aufmerksamkeit des Besuchers fesseln. In der Blumenhalle überreichen uns prächtige Stiele der Bindenfrucht, Palmen, Kakteen und Brachteremplare der verschiedensten Blumenarten. Die Reichhaltigkeit und Fülle des Gebotenen tut dem Arrangement fast Eintrag; denn teilweise sind Prachtstücke so ungünstig platziert, daß der Effekt der Einzelstücke verloren geht, bezw. durch die Fülle des Gebotenen erdrückt wird. Es war jedenfalls kein leichtes Stück Arbeit für die Prämierungskommission in der Bewertung der Einzelleistungen das Richtige zu finden; die außerordentlich große Zahl erster Preise die zuerkannt werden konnte, gibt bereits Zeugnis davon, welche hervorragende Leistungen der Gärtnereien unserer Stadt zu bieten vermögen. Um im Bilde zu bleiben, kehren wir in der übernächsten Halle ein. Sie birgt Beweise der Produktionsfähigkeit der Baumschule und Obplantage „Pomona“ (Zul. Hönings) hier. Ein großartig arrangiertes Rosenparquet gibt Zeugnis davon, daß die Firma nicht nur auf dem Gebiete des Obsthauens, sondern auch des Landschaftsarrangements großartiges zu leisten vermag. Den Hintergrund und die Seitenwände füllt eine Kollektion der verschiedensten Obstsorten der Jahreszeit, eine Flaschenpyramide birgt die verschiedensten Sorten Fruchtwine und eine große Auslage von Blänen, Büchern und Zeitschriften führt uns in die Litteratur der Gartenbaukunst und einschlägige Gebiete ein. In der Gesamtausstellung der Firma finden wir noch eine kleine Spezialausstellung aus dem Privatgarten von Frau Hönings, Gemüse und Früchte umfassend, die mit der silbernen Medaille ausgezeichnet wurde. Der vor der großen Ausstellungshalle angelegte Formgarten der „Pomona“ ragt hervor durch die Art seiner Anlage und durch die Brachteremplare von Frucht-bäumen, Beeren u. f. w., die er enthält. — Wir

kehren wieder zurück zur Ausstellung. Ein Wohnhaus bewundernswürdige Stellung ein-gement die Gutschäufes Entree, die haltene Ege im Empirist der reichau Wir können Firma unse Art, wie sie Ausstellung Halle finde Sorten. Im mangeln Beipredum

Die Ausstages von 1800 auf Einlaß sand

— Kaiser-glieder der bei Koble des zu erfah Krieger-Vere am 11. ds. Neuf und ein. Die Ma ab Weichent fache Fahrt Borgelriebe der, weize und das Ab verbandes si Mundborrat Teilnehmern zusammenföffenlich i

Die Hie-wärtigen Be-berichtigend 4 ersten Pre

— VerbaAm Sonnta Niederrhein Deutschlands Pilark, hier lung ab, in Verbandes, einen Vortr deutschen Schließen der Handels Beschließen i Verein gebil verprochen drei rheinid glieder hat zu verzeichne eine Besichti sonitiger Re lung des M Anbetracht d jedem Hande lung nur ei

— (Berich) Der geistlic schlecht beich sovielle Föhl

— Ein Vbieren. Hier wurde ihm e — Ein C 3 Mart aus Autom wurden auf einem auswo der Damen des Automo Wagen nach

Familien-Geboeren: D hert 1 R. — richtsrat Spl Berlobt: Epl mit Brn. Mar f. Bern. Märl. — Bernmähl: iur Fr. Liliy D — Dr. Anton trauden Kallr. r. Heinrich nna Goez, Cu Gestorben: eichrich Reina ohmann, 44 J. r. Matth. Jo ön.

Rübenban M Zur Abnah ei der Zude sich ein zuver

Berjucht. Weß. Off. interzeichnet

3. 1 6951 Kallen

Stellen-25 Arbeiter langer, 2 C 1 Schreinerl Näheres bei Arbeitsnachw ammtorwall

Ein Windmä sucht von We. Hel Dampfr Solum b.

Ordentlicher Bäder fort gesucht Wo, sagt di

kehren wieder zum Ausgangspunkt unserer Wanderung zurück und treten in die von der Firma Rud. van Endert ausgestattete Halle ein. Sie bietet uns eine Wohnstube mit 9 Räumen, die mit bewundernswürdigem Geschick dem Rahmen der Ausstellung eingefügt sind. Es tritt uns in dem Arrangement die solide Eleganz eines herrschaftlichen Gutschauses entgegen, das hierfür charakteristische Entree, die Sattelflamme, das in Renaissance gehaltene Wohnzimmer, das Jagdzimmer, Damenstube im Empirestil, Schlafzimmer in russisch Mäuer und der reich ausgestattete Salon im Wiedermaierstil. Wir können es nicht unterlassen, der ausstellenden Firma unser Kompliment zu machen, für die feine Art, wie sie es verstanden, sich dem Rahmen der Ausstellung anzupassen. — In der nächstfolgenden Halle finden wir Saatgut in den vorzüglichsten Sorten. Wir müssen uns, weil Zeit und Raum mangeln, für heute begnügen, später soll unsere Besprechung weiter geführt werden.

Die Ausstellung wurde im Laufe des gestrigen Tages von 4200 Personen besucht, von denen 1800 auf gelöste Eintrittskarten, 2400 auf Lose Einlaß fanden.

Kaiserparade. Für die Teilnehmer (Mitglieder der Kriegervereine) an der Kaiserparade bei Koblenz dürfte von Interesse sein, folgendes zu erfahren. Der auf Veranlassung des Kreis-Krieger-Verbandes Neuß gestellte Extrazug geht am 11. ds. Mts., früh morgens 2.15 Uhr ab Neuß und trifft gegen 6 Uhr in Weidenturm ein. Die Rückfahrt erfolgt 1.50 Uhr nachmittags ab Weidenturm ebenfalls per Extrazug. Die einfache Fahrkarte berechtigt zur freien Rückfahrt. Vorgeschiedener Anzug: Schwarzer Anzug, Cylinder, weiße Handschuhe; Orden und Ehrenzeichen und das Abzeichen des Rheinischen Landes-Kriegerverbandes sind anzulegen. Das Mitbringen von Mundvorrat dürfte sich sehr empfehlen. — Die Teilnehmerzahl, die von Neuß und Umgebung sich zusammenfindet, dürfte eine sehr große werden. Hoffentlich ist gutes Wetter!

Die Fama & Wüh, hier, wurde auf der gegenwärtigen Blumen- und Pflanzenausstellung, wie uns berichtend mitgeteilt wird, nicht mit 2 sondern mit 4 ersten Preisen ausgezeichnet.

Verband der Handelsgärtner Deutschlands. Am Sonntag, den 10. Sept. hält die Gruppe Niederrhein des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands, nachmittags 2 1/2 Uhr im Hotel Pilsar, hier selbst, eine außerordentliche Versammlung ab, in welcher das Ausschussmitglied des Verbandes, Herr Peter Neuen aus Andernach einen Vortrag halten wird, über die Lage der deutschen Handelsgärtnerorganisation nach den Beschlüssen der Hauptversammlung des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands. Nach diesen Beschlüssen soll nämlich ein rheinischer Provinzial-Verein gebildet werden, dem eine große Zukunft verprochen wird, da augenblicklich schon in den drei rheinischen Gruppen der Verband 330 Mitglieder hat und eine stetige Zunahme derselben zu verzeichnen ist. Nach der Versammlung findet eine Besichtigung der Baumzucht Seeborn und sonstiger Neuheiten Gärtnereien, sowie der Ausstellung des Rheinischen Bauernvereins statt. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung kann jedem Handelsgärtner den Besuch der Versammlung nur empfohlen werden.

Verschiedene Mitteilungen aus der Stadt: Der geistliche Stuten- und Fohlenmarkt war nur schlecht besucht, es waren nur 8 Stuten und ebenso wenige Fohlen aufgetrieben.

Ein Landwirt versuchte eine Maschine zu probieren. Hierbei kam er einem Messer zu nahe und wurde ihm ein Finger abgeschnitten.

Ein Gärtnereilehrer stahl seinem Meister 3 Mark aus dem Portemonnaie.

Automobilunfall. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurden auf dem Büchel zwei hiesige Damen von einem auswärtigen Automobil überfahren. Eine der Damen wurde schwer verletzt unter den Rädern des Automobils hervorgezogen und mußte mittels Wagen nach Hause gebracht. Die andere kam mit

leichteren Verletzungen im Gefolge davon. Wie man hört, soll den Automobilfahrer keine Schuld an dem Unfall treffen.

Der Kreisverband Neuß des Rheinischen Bauernvereins arrangiert im Gyllus der Veranstaltung der diesjährigen Ausstellung heute Abend von 8 Uhr ab im Hotel Belger einen Festball, zu dem zahlreiche Einvladungen ergangen sind.

*** Herbstliche Witterung** haben wir schon seit einer Reihe von Tagen, welches Laub und alle Anzeichen eines frühen Herbstes treten uns allenthalben entgegen. Die derzeitige Witterung, die viel leicht schon manchen zu pessimistischen Betrachtungen geführt haben mag, sei vom Standpunkte der wissenschaftlichen Meteorologie kurz erklärt. Schon seit mehreren Tagen befand sich über den britischen Inseln ein Tiefdruckgebiet, das der Regel nach in dieser Jahreszeit hätte nordöstlich abziehen müssen. Das geschah indessen nicht, weil über Nordosteuropa ein ziemlich hohes Maximum lagerte. Zunächst änderte das Tiefdruckgebiet seine Lage nur unmerklich, nahm aber an Tiefe immer mehr zu und gewann dadurch stets größeren Einfluß auf unsere Witterung. Am 28. v. Mts. hatten sich in ihm zwei Kerne mit Barometerständen unter 745 Millimeter gebildet, und am 29. betrug das Minimum schon nur noch 739 Millimeter. Dieser tiefe Wirbel setzte sich nun in Bewegung und schritt ostwärts — also durch die Nordsee — fort. Er kam uns am 29. gegen 6 Uhr abends am nächsten, wo das Barometer auf 742 Millimeter sank. Am Morgen des 30. lag er schon über der Ostsee. Die Verschärfung der Druckunterschiede bewirkte neben ergiebigem Regen auch einen lebhaften Luftaustausch, der sich stellenweise als Sturm zeigte. Seit dem Abend des 29. ist bei uns das Barometer anhaltend stark im Steigen begriffen, da von Westen her ein Hochdruckgebiet schnell vordringt. Wenn also der abziehende Luftwirbel auch noch einige kurze Regenschauer auslösen dürfte, so wird voraussichtlich bald das Hochdruckgebiet seinen Einfluß geltend machen, und uns noch eine Reihe von schönen Tagen bescheren.

Telegraphische Depeschen.

New York, 5. Sept. Wie das V. T. mitteilt, sollen im südlichen Teil der chinesischen Provinz Schansi nach Meldungen aus Victoria Unruhen ausgebrochen sein. Der amerikanische Generalkonsul warnte sogar den Kriegsschiffskapitän Laft vor dem Besuche von Canton.

Sidhant, 5. Sept. Bischof v. Leonrod ist heute Mittag gestorben.

London, 5. Sept. Unter den bei den Unruhen in Vatu Getöteten sollen sich neben Russen und Armeniern auch viele Deutsche befinden.

Portsmouth, 5. Sept. Im Marine-Arsenal abgefeuerte Schüsse gaben weithin Kunde von der Unterzeichnung des Friedensvertrages. Die letzte halbe Stunde vor der Unterzeichnung war mit dem Verlesen des Vertrages ausgefüllt. Unmittelbar nach Abgabe der Freudenrufe erklangen die Glocken aller Kirchen von Portsmouth, Newcastle und Kittery; das Geläute dauerte etwa 10 Minuten. Allenthalben wurden Flaggen gehißt.

Handels-Nachrichten.

Amstelsche Fruchtpreise zu Neuß am 6. September.

Neuer Weizen per 100 Rilo 1. Qual.	16 80
Neuer Roggen per 100 Rilo 1. Qual.	15 80
Neuer Hafer per 100 Rilo	14 50
Neuer Gerste per 100 Rilo	13 50
Neuer Mais per 100 Rilo	15 50
Neuer Dinkel per 100 Rilo 1. Qual.	13 50
Neuer Dinkel per 100 Rilo 2. Qual.	12 50
Rübsen per 50 Rilo	3,00—3,50
Neu per 50 Rilo	2,50—3,00
Augerweizen per 50 Rilo	16 50
Maisweizen per 500 Rilo	18 50
Rübsen per 500 Rilo	2,50
Butter per Rilo	9 50
Wasser (100 Stck)	9 50

Weizen 20 S. höher.

Neuß, 6. September.

Raps per 100 Rilo 1. Qual.	22 50
2. Qual.	21 50
3. Qual.	20 50
Neuß per 100 Rilo 1. Qual.	21 50
2. Qual.	20 50
3. Qual.	19 50

Rübsen per 100 Rilo in Partien von 100 Stk.

(ohne Fass)	48 50
(ohne Fass)	49 50

Bereinigtes Öl per 100 Rilo 3. M. als Rübsöl

Rübsen per 1000 Rilo waggowweise	108 50
in kleineren Partien	112 50

Kleien per 50 Rilo

Rübsen und Kuchen unverändert.	5 10
--------------------------------	------

Rhein, 5. Sept. Rübsen in Partien von 5000 Rilo.

50 50 B., 51,00 B., 50,50 B.	
------------------------------	--

Rhein, 5. Sept. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Neu 5,60—6,80, Weizenstroh (Roggen) 4,00, Rindfleisch (Fleischgewicht) 4,30—0,00, Rindfleisch (Kilogramm) 3,80 die 100 Rilo.

Duisburg, 4. Sept. Fruchtmarkt. Weizen, inländischer 16,80—17,00, Donau 17,50—18,50, Schwarzmeer 17,00—18,50, Nov. 17,50—18,50, amer. 00,00—00,00, Roggen, inländischer 14,80—14,80, Donau 15,75—16,75, Schwarzmeer 15,75—16,75, Nov. 15,75—16,75, Dinkel, inländ. 13,20—13,50, Donau 13,50—15,50, russ. 13,50—15,50, Futtergerste russ. 12,00—12,50, rumän. 12,50—13,00, Mais, amer. 13,00—13,00, Donau 00,00—00,00, Cinqquantino 00,00—00,00, russ. 00,00—00,00, Buchweizen 16,00—17,00, Weizenmehl Nr. 000 22,25—23,00, Nr. 00 21,50—22,00, Roggenmehl Nr. 0 20,75—21,50, Nr. 0/1 19,50—20,00, Weizenmehl 12,00—12,25, Grand 9,50—10,00, Kleie 9,50—10,00 M. incl. Sach. Alles die 100 Rilo.

Essen, 4. Sept. Getreidemarkt. Weizen, inländ. 16,50—17,00, fremder 18,25—18,75, Roggen inländ. 14,25—14,75, fremder 18,25—17,00, Dinkel, inländ. 00,00, fremder 14,00—15,75, Buchweizen 16,50—17,00, Futtergerste 12,25—13,00, Mais 13,50—14,75, Weizenvorwusch 22,75—23,75, Roggenvorwusch 20,75—21,25, Weizenkleie 9,25—9,75 M. Alles Frachtgrundlage. Offen die 100 Rilo, ohne Sach, bei Abnahme von Doppeladungen, mit Ausnahme von Kleie, die mit Sach gehandelt wird.

Magdeburg, 5. Sept. Kornmarkt. 88 1/2 0,00—0,00, 75 1/2 0,00—0,00, ruhig Brodrain, 10,00—0,00, Kristallzucker 10,00—0,00, gem. Raffin. 19,25—19,50, gem. Melis 18,75—19,00 bei Posten aus erster Hand, ruhig, Rohzucker zur Durchf. bords. Hambg. Sept. 17,70 B., 17,50 B., 17,00 B., Okt. 18,10 B., 18,00 B., 00,00 B., Nov. 18,50 B., 17,90 B., 00,00 B., Dez. 18,10 B., 18,05 B., 00,00 B., Jan. März 18,30 B., 18,20 B., 00,00 B., Mai 00,00 B., 00,00 B., 00,00 B., matt.

Berlin, 5. Sept. Fruchtmarkt. Weizen Sept. 17,00 (171,00), Okt. 17,25 (171,25), Dez. 17,30 (173,25), Roggen Sept. 15,00 (152,50), Okt. 15,25 (154,25), Dez. 15,50 (154,50), Dinkel Sept. 13,50 (134,50), Dez. 13,75 (139,25), Mais Sept. 12,25 (123,75), Dez. 12,50 (127,75), Rübsen Okt. 46,40, Dez. 47,30, Mai 48,30, Weizenmehl 21,25—23,00, Roggenmehl 19,30—20,90 M.

Unregung fehlt ziemlich vollständig. Das freundliche Wetter vermehrt wohl auch die Geschäftslust, so daß sich die Preise für Weizen bei beschränktem Umlauf auf gestrigem Stand nicht behaupten konnten. Auch der Verkehr in Roggen blieb eher beschränkt, aber es fehlte doch an Verkäufen noch etwas mehr als an Nachfrage, so daß sich kleine Mehrforderungen durchsetzen ließen. Dinkel war sehr fest, auch etwas höher gehalten, der Handel war aber doch schwach. Rübsen verbandt dem Eingreifen beiderseits Kaufs eine geringe Aufbesserung im Preise.

Breslau, 4. Sept. Kleefamen. Rottke geschäftlos, Weizen ruhig, 30—45—55—61, Schweißbleiche geschäftlos, Lammfleisch geschäftlos, Timothy geschäftlos, Rapras geschäftlos, Serradella geschäftlos, Infarnatelle 26,00—27,00—28,00.

Hamburg, 5. Sept. Weizen träge, Mecklenburger und Ostholsteiner 165—172, Roggen fest, Mecklenburger u. Ostholsteiner 148—154, russ. cfr. 9 Bund Sept. 115, Gerste fest, südruss. cfr. Sept. 95,50, Hafer ruhig, Dinkel fest und Mecklen. 150—155, Mais ruhig, russ. amer. 108,00, La Plata cfr. Juli-Aug. 104,00, Rübsen 17 B., Okt.-Nov. 17 B., Raps ruhig, Umlauf 4000 Ballen in greifbarer Ware, Petroleum ruhig, 5,80, Salpeter ruhig, vorr. 9,50, Febr.-März 9,80, März 9,85.

Hamburg, 5. Sept. Raps kaum stetig, Sept. 38 1/2, Dez. 39 1/2, März 39 1/2, Mai 40 B.

Bremen, 5. Sept. Schmalz vorr. Lins und Ferkels 42 1/2, Schweinefleisch 43 1/2, stetig, Speck stetig.

Amsterdam, 4. Sept. Rübsen, vorr. 31, 28, Okt. 32, Dez. 32 1/2, Sept. 00, Febr. 17 1/2, Juni-Aug. 18 1/2, Okt.-Dez. 17 1/2, Jan.-Mai 18 1/2, Juni-Aug. 18 1/2.

Amsterdam, 5. Sept. Raps: Java vorr. 31 1/2.

Santo, Okt. 23 1/2, Dez. 23 1/2, März 23 1/2, Mai 23 1/2, Juli 23 1/2 B.

Antwerpen, 5. Sept. Raps ruhig, Sept. 50, Dez. 50 1/2, März 50 1/2, Mai 50 1/2.

Antwerpen, 5. Sept. Petroleum, Type weiß, vorr. 17 1/2 B., Sept. 17 1/2 B., Dez. 17 1/2 B., Jan. 18 B., Rubia.

Antwerpen, 5. Sept. Schmalz, amerikanische Marke Wilcox, vorr. 100 1/2, Sept. 99 1/2, Okt. 98 1/2, Jan. 92 1/2.

Paris, 5. Sept. Weizen ruhig, Sept. 22,60, Okt. 22,85, Nov.-Dez. 23,00, Nov.-Febr. 23,15, Roggen ruhig, Sept. 15,50, Nov.-Febr. 15,75, Weizen stetig, Sept. 29,75, Okt. 29,95, Nov.-Dez. 30,20, Nov.-Febr. 30,45, Rübsen fest, Sept. 47,00, Okt. 47,00, Nov.-Dez. 47,25, Jan.-April 48,50, Spiritus stetig, Sept. 40,25, Okt. 37,00, Nov.-Dez. 35,25, Jan.-April 35,25, Ruder ruhig, roher 88 1/2, 21,50—22,00, weißer matt, Sept. 25,37 1/2, Okt. 26,25, Nov.-Dez. 26,50, Jan.-April 27,37 1/2, Febr. fest, Sept. 39,50, Jan.-April 41,50.

Hull, 5. Sept. Baumwollöl o. R. raff. 15 S., 7 1/2 D., rohes 14 S., 7 1/2 D., raff. Nov.-April 15 S., 7 1/2 D., Febr. o. R. 16 S., 1 1/2 D., Okt.-Dez. 16 S., 6 D., Jan.-April 16 S., 9 D.

London, 5. Sept. Metallmarkt. Kupfer ruhig, Schiffs-Ware, good ordin. brands 2, 70 7/8 3 Monate 70 2/8, Best Selected 77, Zinn stetig, Straits 147,5—, 3 Monate 146,125, Blei ruhig, span. 147,6 engl. 14 1/2, Zink fest, gew. Marke 26,5—, bessere Marke 26,15—.

Chicago, 5. Sept. Getreidemarkt. Weizen Sept. 79 1/2, Okt. 80, Dez. 81 1/2, Mai 84 1/2, Juli 80, Mais Sept. 52 1/2, Okt. 53, Dez. 53 1/2, Mai 52 1/2, Juli 50, Hafer Sept. 25, Dez. 26 1/2, Roggen Sept. 60, Dez. 59 1/2, Febr. 59, Sept. 00, Dez. 00.

New-York, 5. Sept. Getreidemarkt. Weizen Sept. 86 1/2, Okt. 87, Dez. 87 1/2, Mai 89, Juli 87, Hafer Sept. 00, Okt. 00, Mais Sept. 59, Okt. 00, Dez. 51 1/2, Mai 00, Juli 00, Weizen (strictly good clear) 3,90 Getreidefracht n. Liverpool 1 1/4, Roggen vorr. 64.

Wiedmärkte.

Krefeld, 5. Sept. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 170 Rinder und Rühre und 0 Ochsen. Die Preise stellten sich 1. für vollfleischige ausgewästete junge Rühre, höchsten Schlachtgewichtes (bis zu 7 Jahren) auf 75—00 M., 2. für vollfleischige ausgewästete ältere Rühre, höchsten Schlachtgewichtes auf 73—00 M., 3. für wenig gut entwidelte junge Rühre 70—00 M., 4. für ältere nicht ausgewästete Rühre auf 68—00 M. die 50 Rilo Schlachtgewicht. Geschäft flott geräumt.

Elberfeld, 4. Sept. Aufgetrieben: 548 Erndt Großvieh, 1042 Schweine, 159 Kälber und 187 Schafe. Großvieh 1. Qual. 74—76, ausgeguckte beste süddeutsche 0—0 M. höher, 2. Qual. 68—70, 3. Qual. 65—66, gemästete Bullen 60—74, Rühre 1. Qual. 72—73, 2. Qual. 67—70, 3. Qual. 63—65, Jungvieh 00—00, Schweine 1. Qual. 72—73, 2. Qual. 63—70, Kälber 1. Qual. 00—00, 2. Qual. 81—92 die 50 Rilo Schlachtgewicht. Geschäftliche Hammel 1. Qual. 65—70, Mutterchafe 00 M. die 50 Rilo Schlachtgewicht.

Dinslaken, 4. Sept. — Zuchtviehmarkt. Auftrieb: 1262 Stück Rindvieh und 5 Kälber. A. Rühre: 1. Beschaffenheit 510—600, einzelne höher, 2. 390—465, 3. 295—375, tragende R. über 240—375. B. Stiere: A. 200—350, Geschäft ziemlich flott, Markt geräumt. Nachster Markt 18 Sept.

London, 4. Sept. Zum heutigen Viehmarkt in Islington waren 1060 Stück Rindvieh und 5880 Schafe; Preise für Rindvieh 2 S. 10 D. bis 4 S. 6 D., Schafe 3 S. 10 D. bis 5 S. 10 D. für 8 Pfund.

Hoyten.

Nürnberg, 5. Sept. Markthopfen prima 50—55, sec. 43—48, Gebirgshopfen 58—63, Hallertauer prima 70—75, sec. 60—65, Elbfasser prima 00—00, sec. 00—00, Baderer prima 89—90, sec. 68—73, Würtemberger prima 80—95, sec. 70—75, Spalter Siegel 83—100, Muer und Wolzacher prima 75—80, sec. 00—00, Mischgründer prima 00—00, sec. 00—00 M. Zufuhr 3000 Ballen. Umlauf 1500 Ballen. Matt.

Wolle.

Antwerpen, 5. Sept. Wolle ruhig. Deutscher La Plata-Rammzug (Verrag B.) Sept. 5,15, Febr. 5,15.

Bradford, 4. Sept. Wolle gestiegen und fest. Ausfuhrmarkt sich bessernd.

Wasserstands-Nachrichten.

Mainz, 5. Sept. Rheinh. 8 Uhr vorm. 1,55, gef. 0,07 m

Koblenz, 5. Sept. Rheinh. 6 Uhr vorm. 2,59, gef. 0,05 m

Trier, 5. Sept. Moselh. 9 Uhr vorm. 0,32, gef. 0,02 m

Köln, 5. Sept. Rheinh. 6 Uhr abds. 2,83, gef. 0,04 m

Düsseldorf, 5. Sept. Rheinh. 8 Uhr vorm. 2,62, gef. 0,08 m

Bielefeld, 5. Sept. Rheinh. 12 Uhr vorm. 1,98, gef. 0,18 m

Familien-Nachrichten.

Geboren: Dr. Max Goerch in Heint 1 R. — Dr. Oberlandes-richterrat Splinter in Köln 1 R.

Verlobt: Fr. Emma Zernagel mit Fr. Max Kleine, Dornum.

Verheiratet: Dr. Willy Groos mit Fr. Lily Meier, Düsseldorf.

Dr. Anton Zimmer mit Fr. Traudl Kallheuer, Dülken.

Dr. Heinrich Weber mit Fr. Anna Goerch, Gusterich und Köln.

Gestorben: Dr. Justizrat Dr. Heinrich Reimar, Jörfine gef. 60 Mann, 44 J., Düsseldorf.

Dr. Matth. Josef Krüll, 50 J., Köln.

Rübenbauerverband Neuß.

Zur Abnahme der Rüben bei der Zuckerfabrik Elfen wird ein zuverlässiger

Beretreter

sucht. Off. baldigst an den Interzeigten erbeten.

J. P. Kallen, 6051 Kallenhof bei Neuß.

Stellen-Angebot.

25 Arbeiter bezw. Hand-langer, 2 Schreiner sowie 1 Schreinerlehrling gesucht. Näheres bei der städtischen Arbeitsnachweisstelle Neuß, ammtorwall 31.

Ein Windmüllergeselle sucht von

Wwe. Heine Nöcker, Dampfwindmühle, Dülken b. Mündelheim.

Ordentlicher

Bäckergehilfe sucht. Off. baldigst an den Interzeigten erbeten.

Schmiedegeselle

zum 1. Oktober gesucht. Hermann Verch, Vangel bei Worringen.

Arbeiter

Mehrere jugendliche über 18 Jahre alt, finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der

Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik A. G.

Einen Schlosser

suchen **Albert Koch & Cie.,** Breilaaße. [6892]

Junger Mann, der in einem Bankgeschäft gelernt, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung auf einem hiesigen Comptoir.

Off. Off. unt. A C 500 besorgt die Exped. d. Stg. [6708]

Griseurlehrling

sofort gesucht. [6713]

Quirin Breuer.

Ein braves sauberes Mädchen für Küche und Haus gegen guten Lohn sofort gesucht

Ph. Marx, Glockhammer 50. [6712]

Hiesige Krawatten-Fabrik sucht zum baldigen Eintritt eine jüngere

Zuschneiderin.

Off. unter L 70 besorgt die Exped. d. Stg. [6716]

Tüchtige Näherinnen

für Krawatten (Krawatten) und Bändernäherinnen (auch) **W. Krüsemann Nflg.**

Ein sehr tüchtiges Mädchen zum Krawattennähen (Diplomaten) gesucht bei sofortigem Verdienst [6710] Büttgerstraße 5a.

Für mein Manufaktur- und Kurzwarengeschäft suche zum baldigen Eintritt

eine Verkäuferin und ein Lehrling. Zu erfragen in der Exped. [6886]

Proper tüchtige Köchin,

welche auch mit allen Hausarbeiten vertraut ist, für 1. Oktober gesucht.

Wo, sagt die Expedition. [6834]

Ein junges Mädchen

für häusliche Arbeiten des Nachmittags gesucht [6834] Druisstraße 34.

Ein kath. Mädchen

für größeres Kolonialwaren-Geschäft in die Lehre gesucht. Wo, sagt die Exped. [6844]

Tüchtiger Müller sucht bis 1. Januar, da jegliche in Bach gehabte Mühle durch Kauf in anderen Besitz geht,

Heine Wasser- oder Dampfmaschine

zu pachten. Nachpreis, Leistung und Lage bitte gef. angeben zu wollen. Off. Off. unt. A B besorgt die Exped. d. Stg. [6881]

Schönes Unterhaus,

vier große Räume, großes Zimmer der ersten Etage und Manfard, nebst Zubehör, per 1. Okt. zu vermieten. (5952) Wo, sagt die Expedition.

Unterhaus, 5—6 Räume mit kleinem Garten, 1. Etage 5—7 Räume, mit allen Bequemlichkeiten per 1. Oktober oder später zu vermieten. [6702] Rheintorstr. 18.

II. Etage,

4 Räume mit allen Bequemlichkeiten, mit oder ohne große Manfard, per Okt. zu vermieten [6836] Neustraße 8.

Schöne abgeschliff. 2. Etage, 4 große Räume, nebst 1 bis 2 Manfarden und allem Zubehör in geschlossenem Hause in der Nähe der Bahn 1. Okt. an best. stille Familie zu vermieten. [5561] Furtnerstraße 39.

II. Etage,

5 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, per 1. Oktober zu vermieten. [6894] Näheres in der Exped.

Schöne Wohnungen

an stille Leute zu vermieten. **Herm. Ohoven,** Oberstr. 119. [6720]

Zum 1. Oktober schöne abgeschlossene II. Etage zu vermieten. [6893] Näheres Büchel 4.

I Etage, 3 Zimmer, an

1. Oktober zu vermieten [6705] Hermannstraße 25.

Schöne Wohnung

an kinderlose Leute zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

3 Zimmer

an stille Familie zu vermieten. Furtnerstraße 8.

3 Zimmer nebst allen Bequemlichkeiten p. 1. Oktober zu vermieten. [6899] Oberstraße 99.

5 Zimmer,

ganz oder geteilt, zu vermieten. Wo, sagt die Exped. [6885]

3 Zimmer

an stille Familie zu vermieten [6884] Oberstraße 127.

3 schöne Zimmer

per 1. Oktober zu vermieten [6714] Niederstraße 19.

2 kleine Zimmer

mit oder ohne Speichergemmer sofort oder 1. Okt. zu verm. Breitenstraße 43.

1 möbl. Zimmer

mit Frühstück per Oktober zu vermieten [6843] Wo, sagt die Expedition.

2 hübsch möblierte Zimmer,

mit oder ohne Pension in Nähe der Bahn, per 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Ein Milchwagen

mit abnehmbarem Hinter- und Vorderverdeck, auch zu anderen Geschäften gebräuchlich (gut erhalten) billigst zu verkaufen. G. S. Schreiber, Rheinh.

Eine Ladeneinrichtung mit Schaufenster-gestell

billig zu verkaufen. (6701) Friedrichstraße 5.

Ein schwerer zweispänniger Frachtwagen,

fast so gut wie neu, ist wegen Anschaffung eines leichteren Fuhrwerks sehr preiswert zu verkaufen. [6888] Von wem, sagt die Exped.

